

Wer gibt den beruflichen Schulen in Hessen den Namen?

Die meisten berufsbildenden Schulen in Hessen haben einen Namen, den sie einstmals bewusst mit ihrer Identität und Zielvorstellung gewählt haben. Insoweit stellen wir in jedem *insider* Schulen mit ihren Namensgeber/innen vor und geben somit auch ein Stück Erinnerung und Bewusstwerdung. In dieser Ausgabe werden die Elisabeth-Knipping-Schule in Kassel und die Werner-von-Siemens-Schule in Frankfurt vorgestellt. Wer für die nächste Ausgabe etwas zu seiner/ihrer Schule schreiben möchte, ist dazu herzlich eingeladen. (Die Redaktion).

Elisabeth-Knipping-Schule Kassel (EKS)

Namensgeberin



Elisabeth Knipping wurde 1869 geboren und starb 1951 in Kassel. Sie absolvierte nach dem Volksschulbesuch Handelsschulkurse. Ihr beruflicher Werdegang führte sie von untergeordneter Schreib-tischarbeit im Schulsekretariat mittels autodidaktisch erworbener pädagogischer Studien zunächst zur Handelslehrerin.

Ab 1904 leitete sie die „Gewerbe- und Handelsschule des Frauen- und Bildungsvereins“. 1912 übernahm sie die Leitung aller bis dahin bestehenden „Gewerbe- und Handelsschulen des Frauen- und Bildungsvereins“, die sich unter ihrer Führung zu gefragten und deutschlandweit anerkannten Ausbildungsstätten für kaufmännische, hauswirtschaftliche und gewerbliche Berufe entwickelten.

Auch nach der Übernahme der Bildungseinrichtung durch die Stadt Kassel im Jahre 1920 behielt sie die Leitung.

In der Weimarer Republik war Elisabeth Knipping darüber hinaus politisch in der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) aktiv.

Bei den ersten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1919, an denen Frauen teilnehmen konnten, kandidierte sie für die liberale Partei.

Die Pensionierung u. a. auch aus gesundheitlichen Gründen am 1. April 1933 bewahrte Elisabeth Knipping vor dem Schicksal vieler anderer demokratisch-humanistisch gesinnter Frauen, die gewalt-sam und häufig auf erniedrigende Weise aus dem Amt gedrängt wurden, denn die engagierte Verfechterin für die Frauenbildung war zu keiner Zeit eine Anhängerin der NS-Politik mit der spezifischen Definition der Rolle der Frau. Die Schule wurde schließlich gleichgeschaltet und der Unterricht im Jahr 1944 kriegsbedingt eingestellt.

Die Schule

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Schulbetrieb neu aufgenommen. Im Jahre 1956 beschloss die Stadt Kassel, die Bildungseinrichtung in „Elisabeth-Knipping-Schule – Hauswirtschaftliche Berufsfachschule und Frauenfachschule der Stadt Kassel“ umzubenennen.

Die Elisabeth-Knipping-Schule mit über 180 Lehrkräften und 2500 Schüler*innen und Studierenden hat ein vielfältiges Bildungsangebot. Die derzeitige Situation ist gekennzeichnet durch eine starke Differenzierung in fünf unterschiedliche Berufsfelder (Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege, Naturwissenschaften, Sozialwesen, Textiltechnik und Bekleidung).

Das Bildungsangebot umfasst die Bildungsgänge der Berufsvorbereitung, der beruflichen Grundbildung, der Berufsausbildung, der Studienqualifizierung bis hin zur Weiterbildung. Im Jahr 1972 erfolgte die Einrichtung eines Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft. 1982 wurde die erweiterte Elisabeth-Knipping-Schule am neuen Standort Mombachstraße 14 in Kassel eingerichtet.

Vielfältige Aktivitäten prägen das Schulleben über den normalen Unterricht hinaus.

- ☛ 2019 Auszeichnung „Grenzenlos-Schule“ mit dem Projekt „Grenzenlos-Globales Lernen in der beruflichen Bildung“
- ☛ 2023 Auszeichnung zur MINT-freundlichen Schule
- ☛ ein ausgeprägtes Beratungssystem
- ☛ vielfältige Kooperationen mit Betrieben, Kammern, Sozialpädagogischer Praxis etc.
- ☛ Selbstlernzentrum